

Glaser, Edith

Edith Glumpler/Carsten Fock (Hrsg.): Frauen in pädagogischen Berufen. Bd. 2: Lehrerinnen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2001. 240 S. [Rezension].

Erziehungswissenschaftliche Revue (EWR) 1 (2002) 2

urn:nbn:de:0111-opus-11140

Erstveröffentlichung bei:



www.klinkhardt.de

Nutzungsbedingungen

pedocs gewährt ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit dem Gebrauch von pedocs und der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Kontakt:

peDOCS

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)

Informationszentrum (IZ) Bildung

Schloßstr. 29, D-60486 Frankfurt am Main

eMail: pedocs@dipf.de

Internet: www.pedocs.de

EWR 1 (2002), Nr. 2 (April/Mai 2002)

Edith Glumpler / Carsten Fock (Hrsg.)
Frauen in pädagogischen Berufen
Bd. 2: Lehrerinnen
Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2001
(240 Seiten; ISBN 3-7815-1157-X; 18,50 EUR)

Die Schulpädagogin Edith Glumpler veröffentlichte in den 1990er Jahren zur schul- und lehrerinnenbezogenen Geschlechterforschung. Die Herausgabe des letzten Sammelbandes zu diesem Thema wurde von einem Mitarbeiter besorgt. Edith Glumpler starb im August 2000. Ihres frühen Todes wird mit einer Würdigung durch den Erlanger Grundschulpädagogen Wolfgang Einsiedler gedacht.

Dieser Sammelband ist somit zugleich Erinnerungsband und Tagungsdokumentation. Beinahe alle der hier veröffentlichten Aufsätze basieren auf Referaten, die bei der Jahrestagung der damaligen Kommission Frauenforschung (jetzt: Sektion Frauen- und Geschlechterforschung) in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) 1995 in Augsburg vorgetragen wurden. Dort wurden unter dem Titel "Pädagogische Berufe für Frauen im Spannungsfeld zwischen Erziehungswissenschaft und Praxis" Fragen der Professionalisierung in historischer und gegenwärtiger Perspektive behandelt (die historischen Beiträge sind in dem von Elke Kleinau 1996 herausgegebenen Band "Frauen in pädagogischen Berufen. Bd. 1: Auf dem Weg zur Professionalisierung", der ebenfalls im Julius Klinkhardt-Verlag erschienen ist, versammelt).

In elf Beiträgen des vorliegenden Bandes wird eine Palette von Fragestellungen zur Lehrerinnenforschung ausgebreitet. Während Doris Knab den Zusammenhang von Erziehungswissenschaft und pädagogischer Praxis in Frauenberufen skizziert, gibt Edith Glumpler einen Überblick über den Stand der Professionsforschung hinsichtlich des Berufs "Lehrerin". Von Lehrerinnen in Ostdeutschland handeln die Beiträge von Marlies Hempel und Una Dirks. Hempel beschreibt das Paradox ostdeutscher Lehrerinnen, die ausgehend von propagierter Gleichberechtigung geschlechtsspezifische Differenzierungen im alltäglichen Unterrichtshandeln nicht weiter reflektieren. Mit einer ausgewählten Gruppe von Lehrerinnen beschäftigt sich Dirks: mit nachqualifizierten und grundständig ausgebildeten Englischlehrerinnen in den Jahren nach der "Wende". Vergleichend und damit ihre These von der Doppelbelastung und Doppelqualifikation nochmals überprüfend befasst sich Christa Händle mit Lehrerinnen in Ost und West. Wie Sportlehrerinnen in ihrer Identifizierung mit dem Männlichen Geschlechterhierarchien unterstützen, zeigt Michaela Firley-Lorenz auf. Mit (Grundschul-)Lehrerinnen als Reformerrinnen und Gestalterinnen in Schulentwicklungsprozessen beschäftigen sich Astrid Kaiser und Gudrun Schönknecht sowie Dietlind Fischer. Lehrerinnen an der Schwelle zu institutioneller Macht und Einfluss, genauer: in Orientierungskursen für zukünftige Schulleiterinnen, analysiert Luise Winterhager-Schmid. Ein schon "altes" Thema, nämlich Studienwahlmotive, greift eine Dortmunder Arbeitsgruppe um Edith Glumpler auf und kommt in einer Längsschnittstudie zu dem Ergebnis, dass es oftmals die ersten Abiturientinnen innerhalb einer Familie sind, die sich für die Primarlehrerinnenausbildung entschieden haben.

Dieser Sammelband dokumentiert zweierlei: Qualitative, v.a. biographisch orientierte Forschungsmethoden sind die favorisierten Erhebungsverfahren, die Perspektiven auf den Beruf der Lehrerin sind Mitte der 1990er Jahre vielfältig. Auch wenn einige Autorinnen noch neuere Literatur in ihre Beiträge eingearbeitet haben, so spiegeln, von einer Ausnahme

abgesehen, die meisten Artikel den Forschungsstand um 1995 wieder. Der Sammelband ist somit schon wieder eine Quelle, die den Diskussionsstand über den Beruf "Lehrerin" zu einem bestimmten Zeitpunkt dokumentiert. Bei allen spannenden Einzelergebnissen zeigt er zugleich auch einen Mangel erziehungswissenschaftlicher Lehrerinnenforschung: die ungenügende Reflexion professionstheoretischer Ansätze.
Edith Glaser (Berlin)

Zur Zitierweise der Rezension:

Edith Glaser: Rezension von: Glumpler, Edith / Fock, Carsten (Hg.): Frauen in pädagogischen Berufen, Bd. 2: Lehrerinnen, Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2001. In: EWR 1 (2002), Nr. 2 (Veröffentlicht am 00.04.2002), URL:
<http://www.klinkhardt.de/ewr/78151157.html>